



PM BB vom 10.04.2014:

**BÜRGERBLOCK: Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden Karl-Heinz Dißmann**

HAUSHALTSPLAN 2014/STELLUNGNAHME DES BÜRGERBLOCKS

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,  
meine Damen und Herren,

vor Beginn unserer Stellungnahme zum Haushalt 2014 bedanken wir uns für die geleistete Arbeit Ihres Hauses.

Wir, der Bürgerblock wissen das zu würdigen und bitten Sie, den Dank unserer Fraktion an Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu leiten.

Im Laufe der Wahl-Periode haben wir die Honnefer Haushalts- und Finanzsituation mit: „Kaviar bestellt, aber kein Geld für „Flönz in der Tasche “ beschrieben und weil das nicht reicht, kommt „Schampus auf Schuldschein“ dazu.

Die einfache Regel: „Konsumtive Schulden sind Gift“, missachtet die Mehrheit des Rates. CDU, FDP + Grüne und alle, die zu den Haushalt(en) JA sagen, sind dafür verantwortlich, dass „ungeordnete wirtschaftliche Verhältnisse“ der Bürgerschaft hinterlassen werden.

Kommen wir zu den Fakten, die die Verwaltung liefert, und die das belegen.

Das Planergebnis 2014 ist mit ca. MIO-€ 5,0 negativ. Der Finanzbedarf beträgt ca. MIO-€ 7,0 und wird kreditfinanziert.

Freiwillige Leistungen steigen um TE 100 auf ca. TE 1.400.

Das bedeutet insgesamt, dass täglich ca. € 3.500 Zinsen anfallen und z. B. Lohn + Gehalt in Teilen über Kassenkredit sichergestellt werden muss.

Für die Wahl-Periode 2009 / 2014 gilt entsprechendes.

Der Eigenkapital-Verzehr (EK) beträgt ca. MIO-€ 16; das Gesamt-EK sinkt von ca. MIO-€ 66 auf ca. MIO-€ 50; damit eingehend steigen die Verbindlichkeiten im Kernhaushalt (ohne SoPo) auf ca. MIO-€ 78 /79.

Nicht in den Büchern ist der tatsächliche Investitionstau bei Straßen, kommunalen Brücken, Schulen, Sport- und Turnhallen, der im „worst-case“ ca. MIO-€ 20 nicht unterschreitet.

Geplante Investitionen sind unauffällig, die AFA wird reinvestiert.

Weiter WICHTIGES darf nicht unerwähnt bleiben:

- Das sind die Konzept- und Sprachlosigkeit der städtischen Wirtschaftsförderung
- Und die unerledigten Beschlüsse.

Veränderte Planzahlen(3-x im fliegenden Wechsel) in Ergebnis- und Finanzrechnung sprechen für die von uns für 2014 geforderten Detail-Rechnungen bzw. kontenscharfen Pläne. Nötig sind sie jetzt und nicht erst ab 2015. Sie sind da.

Die bis 2017 erforderliche „schwarze Null“ kann so nach Stand der Dinge nicht erwirtschaftet werden.

Das erfordert schon für 2014 Disziplin und dass ist ein Fremdwort für eine Mehrheit dieses Rates.

Sporthalle

Wir, der BB wollen eine Sporthalle für HONNEF im Ortsteil Aegidienberg.

Optimal ist nach Meinung unserer Sport-Experten eine „3-mal-teilbare-2-Feldhalle“.

Nur die Tragfähigkeit der Finanzierung entscheidet über die Machbarkeit, und alles steht unter Finanzierungsvorbehalt.

Die Darstellung einer „Komponenten-Lösung“, die wir unterstützen, wird z. Z geprüft und setzt die Zustimmung von Fiskus und Kommunalaufsicht voraus. (s. TOP 16)

LÖSUNGEN ZUR VERBESSERUNG der „Ist-Situation“ sehen wir sehr wohl, man muss diese wollen und die DISZIPLIN haben, dass um zu setzen.

Wer Kritik übt, muss in der Lage sein, machbare Lösungsvorschläge zu unterbreiten.

WIR TUN DAS!

HIER SIND UNSERE VORSCHLÄGE, die für 2014 eine Ergebnis-Verbesserung von rd. TE 4.700 / 5.000 (ohne KITA-Ansatz) und folgend p. a. von TE 3.300 / 3.500 ermöglichen und das sind:

„Privatisierung von nichtpflichtigen Aufgaben“, z. B. bei Bauhof, Stadtgrün, Gebäude- und Grundstücks-Management; im Mittel mit rd. T€ 1.300 p. a. negativ.

Erkennbares Verbesserungspotential von 20 % // 25 % ergibt( mittelfristig) ca. T€ 250 / 300 per anno.

Beteiligungspolitik

Die bei nahestehenden Unternehmen praktizierte Beteiligungspolitik ist kritisch zu sehen. Hier bedarf es einer strafferen Führung durch die Anteilseignerin, um auch die Umsetzung ihrer legitimen finanziellen Interessen sicher zu stellen.

Diese bewerten wir ohne Substanzverzehr für 2014 mit ca. MIO-€. 4,5 / 5,0 und folgend p. a. mit ca. MIO-€. 2,5 / 3,0.

Bei der Sparkasse, ein Unternehmen in Trägerschaft, erwarten wir neben einer deutlichen Ergebnisverbesserung die Präsenz in ALLEN Stadtteilen. Insbesondere die Beibehaltung der Filiale in Selhof.

Bei der BHAG erwarten wir künftig im Sinne des „Konzern Stadt Bad Honnef“ eine kritischere Begleitung durch die Organe Aufsichtsrat und Hauptversammlung.

„Abbau Verlustabdeckung ÖPNV“ // TE 500 p. a.

Deshalb ist eine Analyse zur Kostensenkung bei bedarfsgerechtem Stadtbus-Management nötig. Den Kostenabbau sehen wir (mittelfristig) bei ca. TE 100 p.a.

Freiwillige Leistungen

Fixkosten (L+G, Verträge) lassen eine kompensierte freie Spitze von ca. TE 550 / 600 zu.

ES entfallen auf OGS/gesamt ca. TE 280 und auf den Stadtjugend-Ring ca. TE 285.

Wir erwarten auch im Wahljahr 2014 eine spürbare Rücknahme des Anspruchsdenkens und so z. B. die Rückführung auf das Ergebnis des Jahres 2009. Das sind ca. TE 150.

„ Zum Beispiel KITA“.

Noch nicht erfolgte Abrechnungen fehlen als Liquidität und als Ergebnisbeitrag, und dass kann / ist u. E. auf eine mangelnde Organisation im Hause zurückzuführen sein, sowie auf die u. E. nicht genutzten und / oder ggf. fehlenden hausinternen IT-Möglichkeiten.

Da waren wir schon besser.

Hier fehlt der „ABRECHNUNGSPPOOL“, der zügig fakturiert bzw. Bescheide abarbeitet.

Wir bemessen die Lücke auf ca. TE 1.000.

DAS BB-ERGEBNIS:

Unsere Vorschläge ermöglichen im „Best-Case“ den ausgeglichenen Haushalt für 2014 u. f.

Nur ein „Hans-Guck-in-die-Luft“ ist nicht im Stande, die Tragweite des „ISTZUSTANDES“ zu erkennen.

Das sind wachsende Verbindlichkeiten bei steigenden Pensionslasten, die nicht erwirtschaftet werden; das ist das weitere Abschmelzen des EIGENKAPITALS (EK) bei fehlendem Vermögenszuwachs. „Und das ist für den Unternehmer die Insolvenz“.

Das Ganze verantworten Sie, werte Kolleginnen und Kollegen der „Allianz“ und alle mit die „JA-SAGEN“.

Sie hinterlassen getreu dem Motto: „ALT BESTELLT - JUNG BEZAHLT“ den kommenden Generationen unserer Bürgerschaft SCHULDEN OHNE GEGENWERTE, und dass ist äußerst unsozial.

Deshalb sollten Sie aus Gründen der Vernunft unseren Vorschlägen zustimmen. Das erfordert von Ihnen allerdings DISZIPLINIERTES VERHALTEN und die Erkenntnis, dass man es auch 2014 - in einem Wahljahr - nicht jedermann rechtmachen kann und darf.